

Tagung

Geschlecht und Konflikt – Perspektiven geographischer Forschung
23./24.4.2010, Freie Universität Berlin

Ankündigung und Call for papers

Konflikte beeinflussen Geschlechterverhältnisse: sie können traditionelle Muster festigen oder wiederbeleben, vorhandene Geschlechterverhältnisse verändern oder auflösen oder auch je nach Konfliktphase und Konfliktsituation, nach Grad und Dimension der Gewalt, zwischen diesen Manifestationen oszillieren. Mit ihnen verändert sich auch der Bezug zum Raum und durch eine Veränderung der Lebensräume (bspw. Zerstörung der gebauten Umwelt, Wegfall notwendiger Infrastruktur, Veränderung der Familienzusammensetzung und der sozialen Netze, physische Bedrohung, Notwendigkeit der Verlagerung des Lebensumfeldes) die gesellschaftlichen, familiären und persönlichen Geschlechterverhältnisse beispielsweise in Form von geschlechtlicher Arbeitsteilung und zentralen Normen und Werten.

Die Verknüpfungen zwischen Geschlecht und Konflikt, Gewalt oder Krieg beziehen sich nicht nur auf Frauen, sondern auch auf Männer. Die Themenbereiche sind vielfältig und komplex, wie beispielsweise:

- Die Rolle und Veränderung von Geschlechterverhältnissen und –rollen sowie von Vulnerabilität in Bezug auf Situationen der Konflikteskalation, des offenen Konfliktes, bei der Flucht, dem Leben in Flüchtlingslagern, in Migration und in Diaspora, beim Wiederaufbau
- Die Ausgesetztheit von Personen oder ihren Angehörigen gegenüber physischer, psychischer und symbolischer Gewalt (z.B. Kriegsdienst, Zwangsrekrutierung, Folter, Vergewaltigungen, Zwangsprostitution und sexuelle Ausbeutung, Not)
- Die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechterbildern (beispielsweise von Frauen als Opfer und Männern als Täter)
- Die Veränderungen geschlechtsspezifischer Zugänge zu allokativen und autoritativen Ressourcen und damit Veränderung von Aktionsräumen und Handlungsspielräumen
- Die geschlechtsspezifischen Auswirkungen des Wegfalls von Schutz vor Gewalt durch Verfall sozialer Werte und sozialer Netzwerke sowie schützender Infrastruktur

Neben Veränderungen von Raumnutzungen kommt es in Konfliktsituationen zu Grenzverletzungen von materiellen, sozialen, psychischen oder symbolischen Räumen, es entstehen neue soziale, psychische und materielle Transitionsräume und die alltäglichen oder längerfristigen Mobilitätsmuster verändern sich.

Die Geographische Forschung bietet von Seiten der politischen Geographie, der geographischen Konfliktforschung, der Entwicklungsforschung und der Geschlechterforschung unterschiedliche inhaltliche Ausrichtungen, unterschiedliche Ansatzpunkte, Konzepte und Theorien, aber auch unterschiedliche Methoden an, diesen Themenkomplex zu analysieren.

Die Tagung möchte einen Austausch unterschiedlicher Perspektiven zu diesem Thema v.a. innerhalb der Geographie anregen und geographische Ansätze auf Anschlussfähigkeiten an Konflikt- und Geschlechterforschung anderer Disziplinen hin überprüfen.

Die Vorstellung aktueller Forschungsergebnisse und Eruiierung weiterer relevanter Fragestellungen, die Diskussion von theoretischen Ansätzen und Konzepten – auch von Konzepten und Strategien der Entwicklungszusammenarbeit – sowie die Analyse und Reflexion von Forschungsmethoden, die der sensiblen Forschungstätigkeit im Kontext von Konflikt und Geschlecht gerecht werden, sollen im Zentrum der Tagung stehen.

Weitere Informationen

Einzelheiten zu Organisation und Tagungsort werden zusammen mit dem Programm Anfang Januar 2010 per Rundmail bekannt gegeben. Bitte melden sie sich bei Interesse zur Aufnahme in den Verteiler.

Bitte reichen Sie Ihr Abstract (max. 250 Wörter) und/oder Ihre Anmeldung bis zum 31.12.2010 per E-Mail ein.

Kontakt

Jun.Prof. Dr. Dörte Segebart, Dr. Simone Rettberg, Narges Lankarani

Institut für Geographische Wissenschaften

Freie Universität Berlin, Malteser Str. 74-100, 12 249 Berlin

Tel. 030-838 70 226/70 244/70 222

E-Mail: segebart@fu-berlin.de, simone.rettberg@googlemail.com,

narges.lankarani@fu-berlin.de